

Ägypter und Israelis warnen vor neuer Kriegsgefahr im Gazastreifen

Hochspannung zwischen Ägypten und Israel: Besorgte Stimmen fragen nach dem Risiko eines neuen Krieges. Analysen beleuchten die aktuellen diplomatischen Spannungen und militärischen Aktivitäten.

„Geht es auf einen Krieg zu?“ fragt eine besorgte Verkäuferin in Kairo, als sie erfährt, dass sie mit einem Journalisten spricht. Die ominöse Frage nach der Möglichkeit eines Krieges zwischen Ägypten und Israel durchzieht aktuell viele Gespräche im Land.

Bedenken in der ägyptischen Bevölkerung

Diese Ängste über den Krieg spiegeln wachsende Sorgen innerhalb einer Bevölkerung wider, die von aufeinanderfolgenden Wirtschaftskrisen erschöpft ist und entsetzt über die Zerstörung ist, die Israel Gaza und Libanon zugefügt hat. In den letzten Wochen hat sich die diplomatische Kontroverse über den Vorschlag von US-Präsident Donald Trump, Palästinenser gewaltsam aus Gaza nach Ägypten zu vertreiben, weiter zugespitzt und diese Gespräche in leidenschaftliche Debatten verwandelt.

Mediale Panikmache

Die gleiche Frage und alarmierende Antworten haben sich durch ägyptische, arabische und israelische Medien widergespiegelt. Eine israelische Website veröffentlichte ein KI-generiertes Szenario über einen Angriff, der den strategisch wichtigen Hochdamm Ägyptens zerstören würde. Ein ägyptischer

YouTuber postete ein KI-generiertes Video eines Angriffs auf Israels Atomreaktor. Auf verschiedenen sozialen Medien werden Vorwürfe und Drohungen ausgetauscht, während TV-Sendungen Beweise für die Kriegsvorbereitungen beider Seiten diskutieren.

Laut einem Bericht der israelischen Zeitung Yedioth Ahronoth wird dieses „Kriegsgefühl“ durch irreführende Informationen angeheizt, die von rechtsextremen Medien in Israel verbreitet werden. Diese haben viele der auf sozialen Medien und im Fernsehen kursierenden Behauptungen über einen militärischen Aufmarsch Ägyptens an der Grenze entkräftet.

Verwicklungen mit Geiseln

Familien von Geiseln, die in Gaza festgehalten werden, haben Netanyahu vorgeworfen, bei Verhandlungen zur Freilassung der Gefangenen zu wanken, um Hardliner in seiner Regierung zu besänftigen – eine Behauptung, die er dementiert hat. Ägypten und andere Vermittler versuchen, den bereits fragilen Waffenstillstand, der im Januar in Kraft trat, zu retten.

Zuspitzung im Sinai

Der Hauptstreitpunkt ist, ob Kairo mehr Soldaten und militärische Ausrüstung in den Sinai verlegt hat, als es die Sicherheitsbestimmungen des Friedensvertrags von 1979 mit Israel erlauben. Dieser Vertrag, vermittelt von den Vereinigten Staaten, beendete jahrzehntelange Kriege zwischen beiden Ländern und legte Grenzen für Ägyptens militärische Präsenz im Sinai, der an Israel grenzt, fest. Er leitete eine Ära enger sicherheitspolitischer Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern und den USA ein.

Ägypten betont, dass es sich an die Regeln halte. Im Jahr 2016, während es gegen eine lokale ISIS-Gruppe kämpfte, erhielt es Israels Zustimmung, seine militärische Präsenz im Sinai auszubauen. Als Ägypten im vergangenen Jahr die Grenze zu Gaza verstärkte und seine Sicherheit erhöhte, bestanden

ägyptische Beamte darauf, dass der Einsatz innerhalb des Rahmens eines Abkommens von 2016 zwischen beiden Ländern blieb.

Ängste auf beiden Seiten

Im September führte Ägypten ein militärisches Manöver im Sinai mit scharfer Munition durch, gefolgt von einer Militärparade im Oktober, an der Präsident Abdel-Fattah el-Sisi teilnahm. Medien beiderseits der Grenze hatten Aufnahmen dieser Events veröffentlicht und berichteten, dass sie Anzeichen möglicher Kriegsvorbereitungen seien.

Diese Alarmzeichen beschränken sich nicht nur auf die Medien; auch israelische offizielle Stellen äußern ihre Bedenken. „Wir haben Basislager gesehen, die nur für offensive Operationen genutzt werden können“, sagte Israels Botschafter in den USA, Yechiel Leiter, auf einem Treffen mit amerikanischen jüdischen Führern im Januar. Er behauptete, Ägypten verstoße gegen den Friedensvertrag und dass dies „sehr eindringlich“ behandelt werde.

Sicherheit und Militäranalysen

Ägyptische und israelische Militärsprecher antworteten nicht auf Fragen bezüglich der angeblichen Einsätze und ob sie eine Verletzung der Sicherheitsabkommen darstellen würden. Militäranalysten beider Seiten wiesen jedoch Berichte über ägyptische Truppenbewegungen im Sinai als haltlos zurück. „Kein (ägyptischer) Panzer betritt den Sinai ohne die Zustimmung Israels“, argumentierte Hossam el-Hamalawy, ein in Berlin ansässiger ägyptischer Sicherheitsanalyst, und fügte hinzu, dass das ägyptische Militär nicht über die Kapazitäten verfüge, einen Krieg mit Israel zu führen.

Das Wort zur Lage

In einem seltenen TV-Interview mit dem traditionell medien-scheuen Militär führte ein führender ägyptischer Militärkommandeur, Maj. Gen. Ahmad Mahmoud Safi El-Din, am Donnerstag aus, dass Ägyptens Militärausgaben und Bemühungen zur Modernisierung seines Arsenalts darauf abzielen, „Frieden und Stabilität in der Region zu bewahren“. Der scheidende israelische Militärführer Herzi Halevi thematisierte ebenfalls die wachsenden Sorgen, erklärte jedoch, dies sei im Moment keine Priorität.

Die Gefahr eines Zusammenbruchs

Die Bedrohung eines Krieges steht im Schatten der innenpolitischen Probleme, mit denen die Führer beider Länder konfrontiert sind. Analysten weisen jedoch auch auf eine Reihe von Ereignissen hin, die den Vertrag gefährden könnten. „Rationale Köpfe wollen nicht, dass der Vertrag in Gefahr gerät. Die Maßnahmen der letzten 15 Monate haben den Druck auf den Vertrag auf ein ungekanntes Niveau erhöht“, sagte Nabil Fahmy, der ehemalige ägyptische Außenminister.

Ein möglicher entscheidender Faktor könnte die Vertreibung von Gazanern nach Ägypten sein, was Fahmy als Bedrohung für die nationale Sicherheit Ägyptens betrachtet. In den Monaten vor Israels Operation in der Grenzstadt Rafah, die im Mai begann, warnte Ägypten, dass die Zwangsvertreibung von über 1 Million Palästinensern in Ägypten, wie von einigen israelischen Beamten vorgeschlagen, den Vertrag gefährden würde.

Frieden und Diplomatie unter Druck

Vor einem Jahr erklärte Sisi, der ägyptische Präsident, Reportern und seinen europäischen Kollegen, dass eine solche Vertreibung bedeuten würde, den palästinensischen Kampf gegen Israel nach ägyptischem Gebiet zu verlagern. „Der Sinai würde zu einer Basis für Kämpfe gegen Israel werden... Als Antwort würde Israel ägyptisches Territorium angreifen“, sagte er. Als Trump seinen Plan vorstellte, Palästinenser nach Ägypten und Jordanien

zu verlegen und Gaza in eine Mittelmeer-Riviera zu verwandeln, war dieses Szenario bereits in den Köpfen der Menschen.

„Die Israelis haben den Trump-Plan nicht ernst genommen, aber auf der ägyptischen Seite wurde er tod ernst genommen“, erklärte Max Rodenbeck, Projektleiter für Israel/Palästina bei der International Crisis Group. Sie fürchteten, dass der Druck in Washington D.C. auf Kairo zunehmen könnte, die Vorschläge zu befolgen, weshalb die Ägypter eine politische Machtprobe in der Öffentlichkeit machen mussten, um zu signalisieren, dass der Vertrag in Gefahr ist.

Arabische Nationen wollten sich nicht direkt mit dem US-Präsidenten anlegen, indem sie in einen Medienstreit eintreten. In ihren Ablehnungserklärungen sagten sie, sie freuen sich auf die Zusammenarbeit mit Trump, um Frieden in der Region zu erreichen. Arabische Führer werden voraussichtlich in dieser Woche in Kairo zusammenkommen, um einen Gegenplan für Trump zu präsentieren.

Die Zukunft des Friedensvertrags

Egal ob Trump von seinem Plan zurücktritt oder nicht, es ist ein Bewusstsein unter den arabischen Nationen spürbar, dass die Region wie der Rest der Welt in unbekanntes Terrain unter seiner zweiten Amtszeit eintritt. „Trumps Vorschlag steht in völliger Widerspruch zu dem gesamten Ziel eines umfassenden Friedens zwischen Arabern und Israelis“, sagte Fahmy. Er und die Sicherheitsexperten, die mit CNN sprachen, werteten die mediale Aufregung über einen drohenden Krieg zwar als wenig realistisch, doch alle äußerten sich besorgt über die wachsende Intensität der Ängste.

Es gibt eine zugrunde liegende Furcht, dass der Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel, der erste zwischen einem arabischen Land und dem jüdischen Staat und Grundpfeiler der regionalen Sicherheit, vielleicht mit seiner größten Bedrohung seit der Unterzeichnung vor 45 Jahren konfrontiert sein könnte.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at